

Aus der Gemeinderatssitzung am 26.10.2009

Durch den seit den 50er Jahren andauernden Strukturwandel in der Landwirtschaft, der durch eine Mechanisierung und Rationalisierung gekennzeichnet ist, hat sich sowohl das Bild der Dörfer als auch die Einbindung in die Landschaft gewandelt. Die Dorferneuerung ist ein Förderinstrument des Landes zur Unterstützung der Gemeinden, die ihre strukturelle Entwicklung als Selbstverwaltungsaufgabe wahrnehmen und zugleich Teil einer aktiven Strukturpolitik für die ländlichen Räume. Hierzu gewährt das Land Zuwendungen.

Zuwendungsempfänger sind sowohl die Gemeinden als auch Beteiligte bei privaten Vorhaben. Durch die Dorferneuerung soll eine nachhaltige und zukunftsbeständige Entwicklung des Dorfes unterstützt und das Dorf als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten und weiterentwickelt werden. Die Erhaltung bzw. Stärkung der Funktionsvielfalt der Dörfer in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht ist ein Hauptanliegen der Dorferneuerung.

Zu den Aufgabenschwerpunkten der Dorferneuerung zählen insbesondere strukturverbessernde Maßnahmen, die vor allem auch zur Stabilisierung bzw. Stärkung der Ortskerne beitragen, wie z.B.

- die Schaffung bzw. Sicherung wohnstättennaher Arbeitsplätze
- die Umnutzung leer stehender, ortsbildprägender Bausubstanz zum Wohnen und Arbeiten
- die Sicherung und Verbesserung des Dorfbildes und der baulichen Ordnung
- Die Erhaltung und Erneuerung ortsbildprägender wie regional typischer Bausubstanz und Siedlungsstrukturen
- die Förderung der Einsatzbereitschaft und der Selbstinitiativen der Dorfbewohner für die Belange ihres Dorfes
- die Durchführung einer umfassenden Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit im Rahmen der Dorfmoderation

Vor mehr als 30 Jahren war Kirchwald eine der ersten Gemeinden in der Dorferneuerung.

Über 2000 der rund 2300 Ortsgemeinden in Rheinland-Pfalz haben sich die Dorferneuerung als aktive Strukturpolitik für den ländlichen Raum zur Daueraufgabe gemacht.

Alois Astor von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz informierte den Gemeinderat und die Zuhörer über die Voraussetzungen für die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm. Zugleich machte er anhand von Fotos gelungener Projekte die positiven Wirkungen deutlich.

Der Gemeinderat beschloss, erneut in die Dorferneuerung einzusteigen. Die Förderung setzt ein ganzheitliches Dorferneuerungs-/Dorfentwicklungs-konzept der Gemeinde voraus. das nach Abwägung aller berührten wesentlichen fachlichen Belange und in Abstimmung mit den betroffenen Behörden und sonstigen Stellen aufgestellt wird.

Revierförster Wolfgang Datzert legte dem Ortsgemeinderat den Hauungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2010 vor. Für forstwirtschaftliche Maßnahmen wurden Aufwendungen von 26.685 € errechnet. Hinzu kommen die festen Aufwendungen, wie Bewirtschaftungskosten, Berufsgenossenschaft, Forstbetriebskostenbeiträge und Forstzweckverband von 10.620 €. Den Aufwendungen stehen Erträge von

27.545 € gegenüber, so dass der Forstwirtschaftsplan mit einem Fehlbedarf von 9.760 € abschließen wird.

Insgesamt 795 fm stehen zur „Holzernte“ an. Davon sollen etwa 250 fm als Brennholz für den Ortsbedarf, vor allem in den Lagen „Watzental“, „Tiefental“ und „Helgental“ gewonnen werden. Wie im letzten Jahr wird die Abgabe von Brennholz mit Poldern von 4 bis 6 fm je einheimischem Käufer zum Preis von 39 €/fm erfolgen.

Nach der Neuwahl hatte der Gemeinderat erneut über die Geschäftsordnung zu beschließen. In der Legislaturperiode wird die Mustergeschäftsordnung zur Anwendung kommen.

Den Abschluss der Haushaltswirtschaft eines Haushaltsjahres bildet die Jahresrechnung. Die Haushaltsrechnung ist das zentrale Element der Jahresrechnung. In ihr wird dargelegt, inwieweit der Haushaltsplan des abgelaufenen Haushaltsjahres ausgeführt wurde.

Der Rechnungsprüfungsausschuss hatte die Jahresrechnung geprüft. Auf Vorschlag des Ausschusses mit seinem Vorsitzenden Bruno Müller erteilte der Rat dem Ortsbürgermeister, den Beigeordneten und dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Entlastung.

Mit einem ersten Nachtragshaushaltsplan passt die Gemeinde ihre Haushaltswirtschaft den tatsächlich zu erwartenden Ergebnissen an. Die Gewerbesteuer, im Haushaltsplan mit 130.000 € veranschlagt, muss auf Grund von Erstattungen auf Null gesetzt werden. Weiterhin ist durch den Rückgang der Verteilersumme beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit einem Minderertrag von rd. 27.000 € zu rechnen. Im Bereich der Grundschule wurden die energetischen Maßnahmen (neue Heizung) mit 55.000 € veranschlagt. An Restkosten für den Ausbau des Gemeindehaus-Speichers zu einem Archiv werden zusätzliche 5.000 € eingestellt. Da für die „Sanierung des Sportplatzes“ in 2009 keine Zuwendungen fließen werden, wird die Maßnahme nach 2010 verschoben. Zur Finanzierung der investiven Auszahlungen wird eine Kreditermächtigung von 46.700 € festgesetzt. Um günstigere Zinskonditionen zu erhalten wurde die Verwaltung beauftragt, Kreditangebote einzuholen und Kredite im Einvernehmen mit dem Ortsbürgermeister aufzunehmen.

Der Gemeinderat stimmte der Annahme von Spenden der Fa. Grabsteine Jünger für den Kindergarten (100 €) und der Volksbank RheinAhrEifel für das Gottfried-Rausch-Archiv (500 €) zu.

Der Vorsitzende teilte mit, dass lt. Mitteilung der Landesstraßenverwaltung voraussichtlich in den nächsten 10 Jahren nicht mit dem Ausbau der L 10 zu rechnen sein wird.

Weiter wies er darauf hin, dass die Initiative „Li(e)benswertes Kirchwald“ zu einem Vortrag der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zum Thema „Pflege – was tun?“ am 17.11. im Bürgerhaus einlädt.

Ebenfalls lädt die Initiative Interessenten zu dem erneuten „Kochen rund ums Sauerkraut“ im Bürgerhaus am 27.11. herzlich ein.

Ein inzwischen gebildeter Vereinsring wird den Fastnachtszug 2010 organisieren. Ortsbürgermeister Pung forderte Interessenten zur Mitarbeit auf.

Nach Mitteilung von Ratsmitglied Gaby Hilger wird der Erlös der Cocktailbar an Kirmes für den Kirchwalder Fastnachtszug und den Jugendraum im Pfarrhaus verwendet.

Die Verbandsgemeindeverwaltung informierte den Rat über die Absicht, im Rahmen der Tourismusinitiative die Strecke (Umkehr) von den Riedener Mühlen bis zum Dorfrand Kirchstraße als Radrennstrecke auszuweisen. Jeweils an Start und Ziel sollen Terminals die Fahrzeitmessung übernehmen.